



Marc Almond

Blumen des Bösen geschnuppert, und zwar etwa so wie David Bowie und Roxy Music in den 70ern. Der Titelsong und die gleichnamige Single sind eher durchschnittlich, während Songs wie das neurotische, schwüle „Traumas, Traumas, Traumas“ und die bittersüße Ballade „I Who Never“ einen Marc Almond in Höchstform zeigen. Bei „Love Letters“ mit seinem schwulen Schlager-Dico-Touch ist er in seinem Element, er suhlt sich geradezu darin. Zu den mitreißendsten Songs, die er seit langem geschrieben hat, zählen hier das schnelle, bissige und verzweifelte „Contempt“ und das düster, orgiastische „The Flesh Is Willing“ — der obligatorische Marc Almond-Songtitel „Stories Of Johnny“ ist bestrickend melodios, kommerzielle Strukturen werden meisterhaft mit ungewohnten Klängen (häufig hört man einen kirchenchorähnlichen Gesang im Hintergrund) und dräuenden Arrangements gepaart. Aus diesem Grund hinterläßt auch seine neue Platte einen sperrigen, extravaganen und extremen Eindruck. Der Dichter der Dekadenz hat sich wieder optimal in Szene gesetzt. Olaf Karnik

**SQUEEZE
COSI FAN
TUTTI FRUTTI**

Das war ja wohl klar. Die vermeintlich zweitbeste Singlescheibe der Spätsechziger haben sich zu einem Comeback aufgerafft. In den Ohren „Grimly Fien-dish“ und „Skin Deep“ haben Squeeze eine kleine Nische im Zimmer des Popkonsumenten ausgemacht: Pathetischer Rock. Ganz im Stile der neuen Stranglers und Damned bedient sich „Cosi Fan Tutti Frutti“ klassischer Rockelemente und additive New Wave-Klangfarben. Ähnlichkeiten mit einer anderen Gruft wären

rein zufällig. Entgegen der früheren Demagogie schwören Squeeze heute auf Seriosität. Manager-Musik, Hintergrund für die Besichtigung römischer Kathedralen, Inszenierung eines herbstlichen Kaminabends mit gutem Chablis. Jools Holland, Glenn Tillbrook und Chris Difford sind nach wie vor die Charismatiker des Ensembles. Demnach ist ihnen die Anklage anzutragen. Warum diese Platte? Der Eintrag in die moderne Enzyklopädie war bereits gewiß. Stille Wasser sind meist tief und dunkel und gemein. Nach dem Verstehen von „Cosi Fan Tutti Frutti“ wissen wir zumindest, wie die neue Clash-Platte klingen wird. Alexander Schreck

**DOUBLE
BLUE
(Metronome)**

Double sind Zurich goes Internationality/ Internationality goes Zurich; hier liegt die einzige Verwandtschaft mit Yello, alles andere ist anders. Double sind vom Zürichberg aus betrachtete Sonnenuntergänge über dem Industriequartier, sind ein Abend im Restaurant „Gasometer“, verbracht mit einem spitzfingerigen Foto-Modell und ein angenehm bequemer Swissair-Flug irgendwohin, möglichst nach Übersee. Angenehme Musik, an der gefeilt wurde, Texte, die vom Wissen um den Zusammenhang von Wortklang, Bedeutung und Einprägsamkeit eines Songs zeugen. Man spreche mal „Rangoon Moon“ oder „Woman Of The World“ laut vor sich hin, um herauszufinden, was damit gemeint ist: die Ambivalenz zwischen Sprache und Melodie, die sich gegenseitig ergänzt und aufbaut. Ziel: Prägnanz eines Songs. Weiteres Ziel: Hit. Bewundernswert ist so-dann die Verwendung von sich eklektizistischen musikalischen Stilmitteln, die aber, so wie sie eingesetzt

sind, sich in ein neuartiges Etwas, einen Double-Song verwandeln. Deshalb ist es eigentlich unerheblich, aber möglicherweise informativ, die entdeckten Einflüsse zu erwähnen; geschmeidig verarbeitete Jazz-Reminiszenzen und vor allem — da werde ich sentimental — Nino Rota (in „Urban Nomads“, aber auch in „I Know A Place“). Die gleichen elegant-romantischen Dur/Moll-Schwankungen, zu denen mir „Giulietta Degli Spiriti“, Abende in Ascona oder eben das Foto-Modell im „Gasometer“ einfällt. Eben hat sie nach einem prüfenden Blick in den Handspiegel ihren Tisch verlassen, eine nicht gegessene teure Spargel hinterlassend. An der Türe steht der „Captain Of Her Heart“, der Pianist greift sanft in die Tasten, das Saxofon mischt sich filigran ein, draußen zieht der Nebel um die Bäume... Hans Keller

**FAMILY 5
RESISTANCE
(Sneaky Pete Records)**

Zu dumm, Peter Hein, daß uns Fehlfarbens „Monarchie und Alltag“ noch so deutlich in den Ohren klingt. Zu beschissen auch, daß die Pop-Winzigkeit dieses Deutschlands gerade durch die vom Kapital mit Jugend/ Stil und sauberen Hits ausgestatteten Nena und Alphaville nach außen getragen wird. Die Verkleisterungen der Wahrheit („Urlaub, Urlaub — alles Hohn, Freizeit, Freizeit — ohne Lohn“) kann man doch nicht tref-fend beklagen, indem man's zum Kotzen findet, „daß niemand mehr Bonn bombadiert“. Worum gehts? „Resistance“ dürfte ein nicht ganz zufällig gewählter Titel dieser LP sein, geht es doch darum, den Zustand einer Jugend zu beschreiben, die andere schon viel kräftiger/deutlicher eingeordnet haben: No future. Und was ist von 80 bis 85 passiert? Musikalisch hatten wir den Pop und den Funk und die ganzen Revivals. Und die Welt dreht sich weiter trotz Global 2000 und Präsident Reagan und Spekulanten und kapitalistischen Geldsäcken/Ideennull. Peter Heins Texte befassen sich mit den kleinen Erscheinungen des Alltags, die da sein sollen; Ausfluß der großen Politik: „Deine Freunde leben dir vor, wie es nicht sein soll. Von dir selbst hast du die Nase auch ziemlich voll, du rennst durch die Stadt, ohne Atem zu holen. Da wirst du ganz ohne Warnung von jemandem angezogen!“ Und musikalisch ist „Resistance“ auch nicht mehr als 200.000 Stunden „Monarchie und Alltags“-Pop, nur nicht so straight, to the point, und mit einer überflüssigen Version von „Gloria“ (hello Sixties!), und diesen immer etwas zu kantigen Dexys-Bläsern und... Irgendwie auch richtig nullig, daß diese Family 5 ohne Neuigkeits-

THE WATERBOYS · THIS IS THE SEA



THIS IS THE SEA
LP 207 095-620

Incl. New Single
**THE WHOLE OF
THE MOON**
Im ARIOLA-Vertrieb

Nach ihrer vielumjubelten Tour durch die USA zusammen mit U2 präsentieren Multitalent Mike Scott und seine Waterboys ihr drittes Album.

Auf der Basis „Back To The Roots Of Beat“ entstand eine Scheibe voller neuer musikalischer Ideen, vielfältig, kreativ und direkt.

Die Waterboys in glänzender Spiellaune!

SLY AND ROBBIE



LANGUAGE BARRIER

**SLY AND ROBBIE
LANGUAGE
BARRIER** LP 207 279-620

featuring **HERBIE HANCOCK,
BOB DYLAN, AFRIKA BAMBAATAA,
MANU DIBANGO, BERNARD FOWLER**
Produced by **BILL LASWELL/MATERIAL**

Im ARIOLA-Vertrieb

Mit dem Gütesiegel

SPEX

Vertrieb

„...tja Leute, dann muß die Scheibe ja echt stark sein...!“